

Ärzttekammer Nordrhein ermöglicht mit dem eArztausweis light einfache Online-Abrechnung

Die Ärztekammer Nordrhein wird im Sommer mit der Ausgabe eines elektronischen Arztausweises im Scheckkartenformat beginnen, der eine einfache Online-Abrechnung mit der Kassenärztlichen Vereinigung ermöglicht. Die Karte bietet für Ärztinnen und Ärzte in NRW, die noch keine qualifizierte Signatur benötigen, eine kostengünstige Alternative zum weiter verfügbaren klassischen elektronischen Arztausweis mit qualifizierter Signatur. Der „eArztausweis light“ verfügt über einen Chip, der eine sichere Online-Identifikation ermöglicht. Neben der Online-Ab-

rechnung können Mitglieder ab dem 3. oder 4. Quartal 2012 auch auf die eigenen Daten bei der Ärztekammer über das Portal www.meineakno.de zugreifen und Einsicht in das eigene Konto bei der Nordrheinischen Ärzteversorgung nehmen. Zudem können nachbehandelnde Ärztinnen und Ärzten in die Patientenunterlagen kooperierender Krankenhäuser schauen. Die Funktionen lassen sich nach einer Freischaltung des Chips nutzen. Sie erfolgt sofort bei der persönlichen Übergabe des Ausweises bei der Ärztekammer oder kann auf Wunsch auch im Postident-Verfahren erfolgen.



© Bundesärztekammer

Ohne Freischaltung dient der Arztausweis den gleichen Zwecken wie der bisherige Papierausweis, zum Beispiel zur Legitimierung in der Apotheke. Der „eArztausweis light“ kann demnächst beantragt werden. Hinweise zu den Details folgen in Kürze.

ÄkNo

Bücherspenden für medizinische Fachbibliotheken

Die finanziell prekäre Lage der öffentlichen Haushalte setzt auch den Hochschulbibliotheken zu. Der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Frank Ulrich Montgomery, unterstützt daher als Kurator die Initiative „Ex Libris – Wissen schaffen“, die sich für Bücherspenden für die universitären Bibliotheken einsetzt. „Schon seit Jahren“, so Montgo-

mery, „kann die Ausstattung der medizinischen Fachbibliotheken mit der überdurchschnittlichen Preisentwicklung wissenschaftlicher Publikationen nicht mehr Schritt halten.“ Vor allem die für Forschung und Lehre dringend erforderliche Anschaffung von Lehrbüchern und Zeitschriften, aber auch die immer wichtiger werdende Bereitstellung von di-

gitalen Diensten komme zu kurz. Unter <http://www.wissenschaften.de/booklist.php> erfahren spendewillige Ärztinnen und Ärzte, bei welchen medizinischen Publikationen die Fakultäten besonders der Schuh drückt. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. „Wissensspender“ können festlegen, welche Bibliothek sie unterstützen möchten.

ble

Gefahren erkennen, Kinderunfälle im Haushalt vermeiden

Etwa 200.000 gesetzlich krankenversicherte Kinder und Jugendliche mussten 2010 nach einem Unfall stationär behandelt werden. Um Eltern umfassend über Unfallrisiken aufzuklären, geben Krankenkassen, Kassenärztliche Bundesvereinigung und der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte die „Merkblätter Kinderunfälle“ heraus. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wurden die Merkblätter nun umfassend überarbeitet und



Die Neugier von Kindern kennt keine Grenzen: Putzmittel sicher wegschließen.

Foto: somenski/Fotolia.com

erweitert. Darin werden analog zu den Altersstaffeln bei den Kindervorsorge-Untersuchungen typische Unfallsituationen, zum Beispiel Putzmittel in Reichweite von Kindern, vorgestellt und Möglichkeiten zu deren Vermeidung aufgezeigt.

Die Merkblätter werden ab sofort durch die Kassenärztlichen Vereinigungen an die 6.000 Kinder- und Jugendärzte in Deutschland verteilt und können auch im Internet heruntergeladen werden: <http://www.kbv.de/patienteninformation/40902.html>

KJ

Land stellt Gesundheitsbericht 2011 vor

Rückenschmerz und Hypertonie sind die häufigsten ambulant gestellten Diagnosen bei Frauen in Nordrhein-Westfalen. Diese und viele weitere Informationen über Sozialstruktur und gesundheitliche Situation der circa 17,8 Millionen Bürgerinnen und Bürger zwischen Rhein und Weser bietet der Mitte März vorgestellte Landesgesundheitsbericht 2011. Danach leiden knapp zwei Drittel der Frauen über 65 Jahre (1,3 Millionen) und fast drei von fünf Männern (900.000) an drei oder mehr chronische Erkrankungen. Der neue Landesgesundheitsbericht ermöglicht auch einen Vergleich der Häufigkeit von Krebserkrankungen in NRW mit dem Bundesdurchschnitt. Der Bericht im Internet: www.mgepa.nrw.de

ble

Patienteninformation zu Prostatakrebs

Pro Jahr wird bei etwa 60.000 Männern die Diagnose Prostatakrebs gestellt. Manche Tumoren wachsen und streuen sehr schnell, viele jedoch schreiten langsam oder gar nicht fort. Nicht jeder Prostatakrebs muss daher entdeckt und behandelt werden, einige könnten durch Früherkennung vielleicht rechtzeitig geheilt werden. Ob Früherkennung von Prostatakrebs mehr nutzt oder schadet, wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Ärztinnen und Ärzte können ihre Patienten nun auf ein neues Infoblatt zum Thema auf der Internetseite www.patienten-information.de hinweisen oder das doppelseitige Papier im DIN A4-Format ausdrucken und im Wartezimmer auslegen.

ble